

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

I. Allgemeines

[urn:nbn:de:bsz:31-402781](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-402781)

I. Allgemeines

Unter den Beamten und Angestellten des Weinbauinstituts sind im Berichtsjahr 1937 folgende Veränderungen zu verzeichnen:

Am 1. April übernahm der mit der Nebenzüchtung und der Leitung der Reihsefestation des Instituts betraute Botaniker Dr. Johannes Zimmermann im Auftrage des Reichsministeriums für Ernährung und Landwirtschaft die Leitung der neugegründeten „Reichsrebenzüchtung Baden“, die in den Räumen der Rebenveredelungsanstalt des Instituts am Lorettoberg untergebracht wurde.

Vom 1. Juli ab widmete sich der Botaniker Dr. Hans Balbach im Auftrage und aus Mitteln des Forschungsdienstes dem Studium der Reifigkrankheit in Baden und erhielt einen Arbeitsplatz im botanischen Laboratorium des Instituts zugewiesen.

Am 31. Juli trat der Direktor des Instituts Dr. Karl Müller seines immer mehr zunehmenden Gehörleidens wegen in den dauernden Ruhestand.

Dr. K. Müller war vom Jahre 1908 an als wissenschaftlicher Mitarbeiter an der Landwirtschaftlichen Versuchsanstalt in Augustenberg tätig und wurde dort zum Leiter der Hauptstelle für Pflanzenschutz und zum Oberleiter der Rebblausbekämpfung in Baden ernannt. Besondere Verdienste erwarb er sich um die Organisation der Rebschädlingsbekämpfung in Baden, die als vorbildlich gelten kann und die den badischen Weinbau und die Volkswirtschaft des Landes vor weiteren großen Ertragsverlusten im Weinbau bewahrte.

Im Jahre 1921 übertrug die badische Regierung Dr. Müller die Leitung des neugegründeten Weinbauinstituts in Freiburg, das er aus kleinen Anfängen immer weiter ausbaute und zu großem Ansehen auch über die Grenzen des Landes hinaus brachte. Besonders bekannt wurde Direktor Dr. Müller in Fachkreisen durch seine Arbeiten über die Blattfallkrankheit der Reben, durch sein in 2. Auflage erschienenenes Buch über die Rebschädlinge und ihre Bekämpfung, durch das von ihm herausgegebene Weinbaulexikon und durch die vorzüglich geleitete Zeitschrift „Weinbau und Kellerwirtschaft“. Auch für die Behandlung der badischen Weine hat Dr. Müller wertvolle Anregungen gegeben. Die heute allgemein übliche Schwefelung des Mostes wurde von ihm bereits im Jahre 1922 in Baden eingeführt und hat wesentlich zum Aufschwung der Kellerwirtschaft im Lande beigetragen. Dr. Müller war neun Jahre lang Vor-
sitz-

der des Ausschusses für Nestschädlingsbekämpfung im Deutschen Weinbauverband und gehörte seit dem Jahre 1933 dem Reichsausschuß für Weinforschung als ständiges Mitglied an.

Durch Erlaß des Herrn Finanz- und Wirtschaftsministers vom 30. Juni wurde dem bisherigen Abteilungsleiter und Vertreter des Direktors Dr. Ernst Vogt die kommissarische Leitung des Instituts vom 1. August ab übertragen.

Zur Aushilfe im botanischen Laboratorium und in der Reihhefezüchtstation wurde am 1. November die technische Assistentin Edith Lorenz eingestellt.

Am 1. Dezember trat Dr. Karl Zürn, bisher Assistent am botanischen Institut der Universität Freiburg, als wissenschaftlicher Assistent in die Dienste des Instituts.

Durch Erlaß des Herrn Finanz- und Wirtschaftsministers wurde verfügt, daß das Institut künftig die Bezeichnung „Staatliches Weinbauinstitut in Freiburg i. Br.“ trägt.

Am 3. November stattete der Herr Landesbauernführer dem Institut einen Besuch ab. Am 13. Oktober wurde das Institut und seine Einrichtungen von den Betriebsleitern des badischen Bergbaues besichtigt und am 14. Oktober von den süddeutschen Geographen, die in Freiburg tagten.

Auch durch Winzerverbände, Fachschulen und andere Körperschaften wurde das Institut mit seiner Lehrsammlung und seinen Nebanlagen im Laufe des Jahres mehrfach besichtigt.

Aus Mitteln des Vierjahresplans zur Förderung der Landwirtschaft wurden im Staatlichen Rebgut in Landa ein weiterer Vortreibraum zur Herstellung von Veredelungen und zwei Schutzräume für die Weinbergsarbeiter gebaut. Ferner wurde mit dem Bau einer Seilbahn, Bauart Vollert-Weinsberg, und mit der Errichtung einer Gleisanlage zur Beförderung kleiner Rollwagen begonnen. Die Motorseilwinde wurde durch eine neue ersetzt. Im Keller des Rebgutes wurde ein Flaschenlager aus Bimsbeton aufgestellt.

Vogt.

II. Schädlingsbekämpfung

a) Witterung, Krankheiten und Schäden.

Die Wintermonate 1936/37 waren sonnenarm, wechselhaft, durchweg zu warm und anormal regenreich mit frühen Gewittern. Das Frühjahr war ebenfalls viel zu naß, ausgenommen der Mai. Die Temperaturen lagen nur wenig über dem Normalwert. Auch in tiefen Tagen traten späte Schneefälle ein. Die Sommerwitterung war sehr wechselhaft; Perioden mit starken Niederschlägen wechselten mit extremer Trockenheit ab. Besonders niederschlagsarm war der Juli (Freiburg Br. 29,5 mm, südwestlicher Kaiserstuhl 16,5 mm Regen). Die Herbstwitterung